

Die Familie Grieben.



Bei dem jetzigen Dorfe Grieben im Kreise Stendal, des Regierungsbezirks Magdeburg, befand sich erweislich im 11. Jahrhundert eine Burg, welche ihren Namen Grieben von der, höchst wahrscheinlich schon von Karl dem Großen an der Elbe gegründeten Grafenschaft Grieben erhalten hat.

Als um das Jahr 1180 der Besitzer der Burg und des Landes zwischen der Elbe und der Tanger, Graf Dietrich von Wigmannsdorf, starb, verheiratete sich seine Wittve Bertha, eine geborne Gräfin von Sillerleben und Ummensleben, mit dem Grafen Verengar von Vera, welcher demnachst, dem Anscheine nach, nicht allein seinen bisherigen Wohnsitz, das ehemalige Schloß Vera bei dem heutigen Dorfe Vertra im Nordhauenschen Kreise, nach Grieben verlegte, sondern auch nach damaligem Gebrauche, statt seines bisherigen Titels, den eines Grafen von Grieben annahm.

Wenn die Verlegung des Wohnsitzes und die Namen-Änderung Seitens des Grafen Verengar nur vermuthet werden kann, so ist der Aufenthalt seines Sohnes Otto in Grieben und die Führung des Namens Graf von Grieben Seitens desselben erwiesen, indem er in einer Urkunde vom Jahre 1197, worin er mit der Vogtei über das Kloster in Sillerleben belehnt wird, als »Graf Otto von Grieben« aufgeführt wird.

Die Tochter des Grafen Otto, Luikarde, heirathete den Grafen von Regenstein, und seine Wittve schloß eine anderweite Ehe mit dem Grafen von Arnstein, welcher die sämmtlichen, ihm durch diese Heirath zugefallenen Besitzungen an den Markgrafen Albrecht II. von Brandenburg verkaufte. Mit dem Grafen Otto, dessen Wappen nicht bekannt geworden ist, starb die Familie der Grafen von Grieben aus.

Schon zur Zeit des Grafen Otto führte ein Burgmann desselben, Hugelod oder Hugelodoff, den Namen Grieben und erscheint Hugelodoff von Grieben 1205 als Zeuge in der Urkunde, durch welche der Graf von Grieben der Kirche der Jungfrau Maria in Helmstedt Besitzungen in Morsleben, Angersleben und Weßigen übereignet. Einer der Söhne Hugelod's, Namens Ludolph, wird urkundlich 1279 und mit seinen Brüdern Gottfried und Hermann in dem Halberstädtischen Lehnregister von 1311, nach welchem sie Güter in Jzleben und Elbey besaßen, aufgeführt.

Ein Sohn dieser Brüder, höchstwahrscheinlich der Ludolph's von Grieben, mit Namen Lubek, besaß das Schloß Angern, welches demnachst dessen Sohn Dietrich, der Knoppe Dietrich von Grieben, mit andern Stellruten längere Zeit als Pfand inne hatte. Dietrich's Sohn, ebenfalls Dietrich, wurde 1447 und später 1449 mit seinem Bruder, dem Domherrn Ludolph von Grieben, gemeinschaftlich mit Besitzungen in Bardeleben belehnt. Dieses letzten Dietrich's Sohn, Arud, verkaufte seine Besitzungen und zog nach Magdeburg, wo er kinderlos starb.